Gemeindebrief

ERLÖSERKIRCHE
BAD HOMBURG

Dezember 2018 / Januar 2019 Nr. 6

Foto: Uwe Lange

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jesaja 60,1.2

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum 1. Advent 1905 konnten die Glocken der Erlöserkirche eingebaut werden und erklangen zum ersten Mal bei einem Probegeläut. Seitdem haben diese Glocken viel erlebt. Den ersten Weltkrieg, das Ende des Kaiserreiches, die Weimarer Zeit und schließlich den Nationalsozialismus.
Im ersten Weltkrieg war das bedeutende Geläut der Erlöserkirche, im Tonbild abgestimmt mit der benachbarten Marienkirche, vor der Enteignung geschützt worden. Im zweiten Weltkrieg konnte das nicht verhindert werden, auch wenn Pfarrer Ohly alles versuchte. Immerhin konnte er durch eine Höherstufung der Glocken als besonders schützenswert die Einschmelzung verhindern.
Nach dem 5. August 1942 wurden die Glocken ausgebaut und verladen. Der Abtransport gestaltete sich widerwärtig, als die Pferde den Wagen mit den großen Glocken nicht von der Stelle brachten, so schreibt es Pfarrer Ohly in seiner Chronik.

Für die Gemeinde war es ein großes Geschenk, dass die Glocken nach dem Krieg auf dem Hamburger Glockenfriedhof wiedergefunden wurden. Eine kleine Abordnung der Gemeinde reiste nach Hamburg – wie groß muß die Freude gewesen sein. Und die erst vermisste kleine Mariannenglocke fand sich unter der großen Kaiserglocke.

Heimkehr der Glocken am 13. August 1947 Foto: Archiv

Glocken sind klingendes Kulturerbe. Pünktlich zum Advent 2018 hat Prof. Dr. Eugen Ernst, vielen als Gründer und langjähriger Leiter des Hessenparks bekannt, ein Buch dazu geschrieben. Den Glocken der Erlöserkirche widmet er ein besonderes Kapitel. Pfarrer Ohlys Chronik und dessen Kampf mit den Natinalsozialisten regte ihn an, Parallelen zwischen Goethes Faust 2. Teil und der Hybris der Nationalsozialisten zu vertiefen.

Auch dieses Jahr werden die Glocken wieder den Advent einläuten zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes, in diesem Jahr schon am Freitag. Sie helfen uns, das neue Kirchenjahr zu begrüßen. Glocken - klingendes Kulturerbe: Sie rufen uns zum Gottesdienst, sie geben durch ihr Morgen-, Mittags- und Abendgeläut unseren Tagen Struktur. Vielleicht können sie uns auch helfen in diesem Advent dann und wann Arbeit und Betriebsamkeit zu unterbrechen und uns einen Moment der Stille zu gönnen.

Nicht nur in Bad Homburg als „Weihnachtsstadt“ wird es ein buntes Programm geben, auch in unserer Kirche sind zahlreiche wunderbare Veranstaltungen geplant: das Konzert der Schulen, eine Lesung im Rahmen des Poesie– und Literaturfestivals mit Martina Gedeck, unsere Weihnachtskonzerte, Gottesdienste und vieles mehr. Nicht immer ist es leicht, auch für uns in der Erlöserkirche, uns der Hektik dieser „Vorweihnachtszeit“ zu entziehen. Daher möchte ich Sie noch auf eine besondere Veranstaltung hinweisen: auf die Vigil im Advent, ein Stundengebet der Alten Kirche mit biblischen Lesungen und gregorianischen Antiphonen, Stille und Licht, die uns helfen kann, uns zu entschleunigen und uns herauszunehmen aus der Welt der vorweihnachtlichen „Eventkultur“.

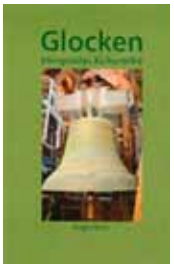
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, bisweilen stille Adventszeit und dann ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihre

A. Bender

Astrid Bender
Pfarrerin

Nach dem Gottesdienst am ersten Advent wird das Buch „Glocken - klingendes Kulturerbe“ zu erwerben sein – ein schönes Weihnachtsgeschenk. (€ 19,80)



Über die Dachsanierung unserer Kirche im kommenden Jahr informieren wir Sie im nächsten Gemeindebrief.

Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich. (Matthäus 19,14)

Vor ein paar Wochen habe ich mit Kindergartenkindern eine Kirchenerkundung unternommen. Mit einem Fragezeichen versehene Zettel durften die Kinder an den Stellen im Kirchenraum ablegen, die ihnen auffielen und zu denen sie mehr wissen wollten. Im Anschluss haben wir dann gemeinsam Fragezeichen um Fragezeichen aufgelöst. Das Fragezeichen von Julius führte uns in das östliche Seitenschiff. Er wollte wissen, was es mit dem kunstvollen Gitter auf sich habe. Schnell war das geklärt: es ist die Abdeckung für die Heizkörper. Einmal an dieser Stelle in der Kirche, konnte ich die Kinder auf das Fenster über dem Gitter hinweisen.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Was sich die Erbauer der Erlöserkirche wohl dabei gedacht hatten, in die imposante Kirche für den Kaiser eben diese Szene aufzunehmen? Die Bildsprache der Erlöserkirche verweist auf den Himmel: die Grundfarbe Gold, die vielen Engel, Christus als der Weltenherrscher. All das sagt: wenn wir die Erlöserkirche betreten, sind wir schon im Himmel. Wir sind dort, wo wir schon von klein auf hingehören. Schon als Kinder können wir uns gewiss sein: der Himmel ist unser. Der Himmel ist nicht das Ziel unseres Lebens, um das wir uns angestrengt bemühen müssen. Umgekehrt ist es: in unserem größer Werden und in unserem uns groß Machen entfernen wir uns vom Himmel. Christliche Lebenskunst besteht darin, das wieder für uns zu entdecken, was wir schon haben.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Meine Frau und ich haben in den fünf Jahren an der Erlöserkirche einen besonderen Zugang zu diesem Wort Jesu gewonnen. Im Mai 2014 wurde unsere Tochter Johanna und im Mai 2018 unsere Tochter Luise geboren. Eltern zu werden, bedeutet auch die Welt von neuem wie ein Kind zu sehen. Dafür sind wir sehr dankbar. Familiär und im Freundeskreis sind wir in Bad Homburg gut verbunden, haben über unsere Töchter neue Kontakte gefunden. Unsere Lebensplanung war es, auch länger in Bad Homburg zu bleiben. Wir haben uns in der Stadt und in der Gemeinde wohl gefühlt.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Mit unserer Kita habe ich mich von Anfang an verbunden gefühlt. Jeden Freitag war ich zum Singen, Beten und Geschichten Erzählen in den Gruppen. Gottesdienste haben wir im Turnraum oder auch in der Kirche gefeiert. Mehr noch als die Religionspädagogik hat mich die Rolle als Trägervertreter und als Partner der Leiterin Susanne Finn in Anspruch genommen. Mein Ziel war es, ihr und dem Team gute Bedingungen für ihre Arbeit am Kind zu schaffen. Leider haben die drastischen Personalkürzungen infolge von KiföG (Kinderförderungsgesetz) ab 2015 die Bedingungen hierfür strukturell stark eingeschränkt. Umso mehr gilt mein Dank Susanne Finn, Natali Schirm und dem ganzen Team, die mit viel Kreativität, Engagement und Anstrengung aus dieser Situation das Beste für unsere Kinder machen. Auch der Elternschaft und insbesondere den Elternvertretern danke ich für ihre wohlwollende und konstruktive Unterstützung.

Religion unterrichtet habe ich auch an der Hölderlinschule. Es war immer wieder von neuem spannend zu erleben, wie über zwei Schuljahre hinweg die Kinder sich von anfangs noch recht kleinen Zweitklässlern zu großen, selbstbewussten Kindern am Ende der dritten Klasse entwickelten. Für mich war der Religionsunterricht eine Möglichkeit, über die Kerngemeinde hinaus in die säkulare Gesellschaft zu wirken. Zum Beispiel, wenn eine Schülerin den Wunsch äußerte, getauft zu werden oder wenn meine Reli-Kinder beim Krippenspiel mitmachten. Und besonders schön war es für mich, meinen Grundschülern später wieder als Konfirmanden zu begegnen.

Der wöchentliche Unterricht, Projekttage, Pilgern im Taunus, Gottesdienste gestalten, Praktika in diakonischen Einrichtungen, die „Kauf-eins-mehr"-Aktion in der Luisenstraße zugunsten der Homburger Tafel, Konfirmandentaufe in der Auferstehungsfeier am Morgen des Ostersonntags und als Höhepunkt die Freizeit auf dem Schwanberg, einem Kloster evangelischer Benediktinerinnen, gefolgt von Vorstellungsgottesdienst und Konfirmation – diesen Bogen umschrieb meine Zeit mit den Konfirmanden. Und diese Arbeit mit jungen Menschen ist meiner künftigen am nächsten.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Noch einmal die Kirchenführung mit den Kindergartenkindern: mittlerweile waren wir auf der Orgelempore angekommen. Begeistert ließen sich die Kinder die Orgel von Susanne Rohn vorführen. Wer meint, die klassische Kirchenmusik und das Instrument der Orgel sei nichts für Kinder, wird hier eines Besseren belehrt. Immer wieder habe ich erlebt, wie unbefangen Kinder auf die Kirchenmusik und auch auf das Kirchengebäude reagieren. Kinder und Hochkultur sind kein Gegensatz. Im Gegenteil: wer als Kind die Freude am Singen erlebt hat, wird später vielleicht in einem Chor singen. Für mich ist das eine der großen Chance der Erlöserkirchengemeinde: die große Stadtkirchengemeinde und die normale Gemeinde mit Kitas und Konfis und anderem. Beides steht nicht nebeneinander, sondern gehört zusammen. Das war mein größtes Anliegen.

Das Singen in der Gemeinschaft des Bachchores hat auch mir selber immer große Freude gemacht. Höhepunkte waren für mich die Musikgottesdienste, bei denen ich mich von Susanne Rohn nur zu gern dazu verlocken ließ, die Anregungen der Musik aufzunehmen und zum Beispiel über das Hohelied Salomos oder die Klagelieder zu predigen. Dieses Ineinander von Gottesdienst und Musik empfand ich als sehr beglückend. Diese höchst fruchtbare Zusammenarbeit mit Susanne Rohn werde ich vermissen.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Manchmal bin ich an den Freitagen direkt vom Kindergarten weiter zu den Seniorengottesdiensten im Rind'schen Stift, im Kurstift oder der Flersheim-Stiftung gefahren. Oft habe ich dann erst einmal vom Kindergarten erzählt und die Erfahrung gemacht, wie sich im hohen Alter mancher Kreis schließt. Das kann ein Geschenk des Alters sein: Wenn alle Rationalisierungen unseres Glaubens wieder von uns abfallen, wenn die oft selbst gemachten Sorgen, Nöte, das, was uns im Erwachsenenleben antreibt, wenn alle Ziele und Wünsche in den Hintergrund treten, dann kann unser Kinderglaube wieder hervortreten und uns tragen. Von Psalm 23 konnte ich den Kindern und dann den Alten auf dieselbe Weise erzählen. Das waren erfüllende Vormittage.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Vieles mehr wäre zu berichten, das mir ebenso wichtig und lieb ist, auch wenn ich es nur summarisch nennen kann: die geschwisterliche Ökumene mit St. Marien, die ich vorgefunden habe und die sich im Reformationsjahr in den Gottesdiensten im gemeinsamen Gotteshaus noch einmal intensivierte. Einen herzlichen Dank an Pfarrer Werner Meuer und alle katholische Kolleginnen und Kollegen. Die guten Beziehungen zur Stadt, in denen immer deutlich wurde, wie wichtig Kirche für das Stadtleben ist. Der Kreis der evangelischen Kollegen und Kolleginnen in der Stadt und im Dekanat. Auch die Zusammenarbeit mit Pastor Harald Kufner von Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde. Unser Küster Jako Peraica, das freundliche Gesicht unserer Kirche. Das Team der Sekretärinnen im Gemeindebüro, effizient nach innen, hilfsbereit und zugewandt nach außen. Dr. James Karanja und das Team vom EJW. Die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von den Konfi-Teamern bis zu den Gemeindebriefausträgern. Und vieles mehr und viele Menschen mehr in der Gemeinde und über sie hinaus. Ich werde all das in Erinnerung behalten!

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Himmelreich." Einen kindlich frischen, manchmal vielleicht naiven Blick auf das Leben habe ich mir auch in den Jahren in der Erlöserkirchengemeinde bewahrt. Dafür bin dankbar. Ich wollte nie einer jener Menschen sein, die, wie Erich Kästner es beschreibt, ihre Kindheit wie eine alte Telefonnummer vergessen. Zum kindlich Bleiben gehört immer wieder auch der Neuanfang. Ab 1. Februar 2019 werde ich als Schulpfarrer und Schulseelsorger an den Beruflichen Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim tätig sein. Im Kontakt mit jungen Menschen zu sein, im Unterricht und in der Seelsorge – diese Leidenschaft werde ich dort vertiefen können. Das Schützende einer seit Kaiser Wilhelm II. etablierten und angesehenen Stadtkirche werde ich hinter mir lassen so wie die tragende Rolle eines Gemeindepfarrers. An der Berufsschule wird mich die moderne Gesellschaft in ihrer Vielfalt erwarten: neben dem Christentum die Vielfalt der Religionen, die die Migrationsbewegungen zu uns gebracht haben, und natürlich der Abbruch religiöser Traditionen, kurz: die Gemengelage einer diffusen Suchbewegung. Kann ich beim Reden auf der Kanzel noch auf eine Selbstevidenz hoffen, geht das in der Schule nicht. Ob und wie die Botschaft die Schüler

und Schülerinnen erreicht – das ist offen. Eine spannende Herausforderung!
Manches werde ich vermissen: die Gottesdienste, das Predigen, die Kirchenmusik. Das wird sich finden. Und natürlich werden meine Familie und ich mit Bad Homburg verbunden bleiben: wenn ich Sie im Schlosscafé, auf dem Friedhof am Untertor oder auf der Louisenstraße sehen werde, werde ich mich freuen. Bleiben Sie behütet und entdecken Sie das Kind in sich! Ach ja, genau darum geht es, wenn wir in ein paar Tagen am Heiligabend zum Kind in der Krippe treten werden.
Darauf freue ich mich noch: auf die vielen schönen Gottesdienste zum Christfest und zwischen den Jahren. Meine Tätigkeit als Gemeindepfarrer werde ich mit Taufen im Gottesdienst am 13. Januar beschließen. Meine offizielle **Verabschiedung** ist dieser hohen Festzeit vorweg genommen und wird im Gottesdienst am **3. Advent am 16. Dezember 2018 um 10:00 Uhr** stattfinden.

Manchen habe ich hier namentlich gedankt. Dieser Dank soll auch für viele andere gelten, die leider unerwähnt bleiben. Und auch denen, die mich in Gedanken und Gebet unterstützt haben, ohne dass ich das vielleicht bemerkte, danke ich. Besonders aber danke ich meiner Frau. Für alles.
Herzlich grüßt Sie im Advent
Ihr Gemeindepfarrer Johannes Hoeltz

Aus der Kindertagesstätte

Erntedankfest im Kindergarten

Wer kennt ihn nicht, den Kinderreim:
„Das ist der Daumen,
der schüttelt die Pflaumen,
der liest sie alle auf,
der trägt sie nach Haus und
der Kleine isst sie alle, alle auf!“
Zum Erntedank stand in diesem Jahr das Thema Obst im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit.

Was ist Obst? Woher kommt es? Welche Sorten können wir hier einkaufen? Wie schmeckt es uns? Welche Zubereitungsmöglichkeiten gibt es? Solche Fragen beschäftigten unsere Kinder. Im gemeinsamen Gespräch wurde in jeder Gruppe mit Hilfe von Anschauungsmaterial viel erklärt und gezeigt. Toll, was unsere Mädchen und Jungen schon alles wussten!
Ein Höhepunkt dieses Festes war für unsere Vier- bis Sechsjährigen der Besuch des Wochenmarktes in unserer Stadt. Jedes Kind durfte am Obst- und Gemüsestand erst schauen und dann selbständig Obst einkaufen. In der Hand einen Euro, stellte sich für viele die Frage: Was und wie viel bekomme ich dafür? Dann hieß es: „Darf ich bitte ….haben!“ „ Ich hätte gerne …!“ Der Obstverkäufer hatte alle Hände voll zu tun! Und unsere Kinder hatten viel Spaß daran und trugen stolz ihr gekauftes Obst in den Kindergarten.
Sie wollen wissen, was der Favorit unserer Mädchen und Jungen war? Erdbeeren! Aber auch Äpfel, Trauben, Birne, Mango, Orange, Pflaumen und Bananen lagen in unserem Korb. So machte natürlich das gemeinsame Verspeisen aller Obststücke den Kindern besonders viel Freude.
An einem anderen Vormittag lernten unsere Kleinen und Großen auf sehr anschauliche Art und Weise die Geschichte des Sämanns kennen. Dabei erfuhren sie von Frau Finn welche Voraussetzungen Gott schuf, damit aus einem Samenkorn etwas Großes, Wertvolles für den Menschen werden kann.
Den Abschluss unseres Erntedankfestes bildete der Gottesdienst mit Pfarrerin Bender im Kindergarten. Gerade für unsere Jüngsten war das ein spannender Augenblick, nahmen sie doch zum ersten Mal an einem Gottesdienst in unserer Einrichtung teil. Im Gespräch mit den Kindern fand Frau Bender die richtigen Worte des Dankes und gemeinsam sangen wir Lieder, die das Erntedankfest bejubeln.
Kennen Sie auch diesen Kinderreim:
„Der Daumen sagt: „Der Herbst ist da!“
Der Zeigefinger ruft: „Hurra, hurra!“
Dem Mittelfinger, dem gefällt das nicht: „Der Herbst bringt auch viel Regen mit!“
Der Ringfinger schreit gleich drein: „Der Herbst, ja der beschenkt uns fein!“
Der Kleine freut sich und lacht: „Der Herbst hat uns Birnen, Äpfel und Trauben gebracht!“
In diesem Sinne danken wir in diesem Jahr besonders den Obstbauern, der Natur und Gott für die wundervollen Gaben!
Ich bin dankbar für unsere Kinder! Möge Gott sie beschützen! Heike Neumann, Erzieherin

WIR SCHENKEN KINDERN AUFMERKSAMKEIT

Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern?
Sie arbeiten gerne im Team?
Empathie und eine gute Kommunikationsfähigkeit sind kein Fremdwort für Sie?

Dann sind Sie in unserer KITA genau richtig! Hier fühlen sich die Kinder wohl.

Kinder und Eltern schätzen
die geborgene familiäre Atmosphäre in unserem Haus mitten in der Altstadt,
das wunderschöne Freigelände,
das individuelle Arbeiten in kleinen Gruppen
und die engagierten Erzieher und Erzieherinnen.
Die traditionsreiche Einrichtung arbeitet teiloffen,
umfasst 3 Kindergartengruppen mit 50 Kindern
und 3 Hortgruppen mit 40 Kindern
und bietet eine Ganztagsbetreuung einschließlich Verpflegung aus eigener, zertifizierter Küche.

Die Stelle wird im Hort besetzt und kann flexibel gestaltet werden.

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Dann bewerben Sie sich jetzt! Entweder komfortabel und schnell über unsere Homepage www.erloeserkiche-badhomburg.de,
per Mail kita@erloeserkirche-badhomburg.de oder klassisch per Post, Rathausstraße 11, 61348 Bad Homburg.

Unter der Telefonnummer 06172/ 685983 beantwortet die Leiterin Susanne Finn gerne Ihre Fragen.

„Nummer gegen Kummer“

Der Deutsche Kinderschutzbund KV Hochtaunus sucht ehrenamtliche Berater für das Kinder- und Jugendtelefon

Diesen Beratungs-Service können Kinder und Jugendliche gebührenfrei anrufen, wenn sie ein Problem haben, einen Rat oder eine/n Gesprächspartner/in brauchen. Da der Beratungsbedarf unverändert hoch ist, sucht der Kinderschutzbund engagierte Menschen, die bereit wären, das derzeitige Beraterteam zu unterstützen.

In ihren jeweils zweistündigen Telefondiensten zweimal im Monat nehmen die Berater/innen montags bis freitags zwischen 14 Uhr und 20 Uhr pro Jahr an die 8.000 Anrufe von Kindern und Jugendlichen entgegen. Dabei werden sie beispielsweise mit Ärger über eine schlechte Schulnote, Krach mit der Freundin oder Scherzanrufen konfrontiert; sie müssen aber auch damit umgehen können, wenn der/die junge Anrufer/in ein extrem schwerwiegendes Problem hat.
Um dies leisten zu können, absolvieren die Ehrenamtlichen zunächst eine abends und am Wochenende stattfindende Ausbildung, bei der sie insbesondere in kompetenter Kommunikation geschult werden – was sich erfahrungsgemäß auch im Privat- und Berufsleben äußerst positiv auswirkt. „Durch die Ausbildung habe ich gelernt, im Job deutlich zielführender zu kommunizieren“, bestätigt eine der Teilnehmerinnen.

Wer sich für dieses Ehrenamt und die entsprechende Ausbildung – der nächste Ausbildungszyklus beginnt am 24. November – interessiert, sollte sich zutrauen, mit Kindern und Jugendlichen auch über schwerwiegende Themen wie z.B. Liebe, Krankheit oder Sexualität reden zu können. Natürlich sollte man auch die Zeit erübrigen können, um pro Jahr 25 jeweils zweistündige Beratungsdienste zu absolvieren.

Interessenten können sich beim Deutschen Kinderschutzbund KV Hochtaunus (Tel.: 06172-20044, E-Mail: dksb.hochtaunus@t-online.de) näher informieren.

Aus der Stadtkirchenarbeit

Ökumenisches Friedensgebet

Zum ökumenischen Friedensgebet am 16. November in der Erlöserkirche kamen Vertreter der Stadt, gemeinsam mit Herrn Oberbürgermeister Hetjes, Dekan Tönges-Braungart, Gemeindemitglieder von St. Marien und der Erlöserkirche. Frau Pfarrerin Bender leitete das Friedensgebet.

Im Foyer der Erlöserkirche - an den Gedenktafeln mit den Namen der gefallenen Soldaten der Gemeinde - gedachten wir des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren.

Nach unseren Fürbitten steckten wir tote Dornenzweige sowie rote Rosen symbolisch in eine Vase.
Gerade in jetzigen Zeiten ist das Friedensgebet bzw. das Flagge Zeigen gegen rechte Gewalt wichtig.
Am **25. Januar 2019** findet das nächste Friedensgebet vor St. Marien statt.

Text und Foto: Christine Göthner

Kulturnacht am 27. Oktober

Foto: Uwe Lange

Musikinteressierte Bad Homburger waren in der Erlöserkirche gut aufgehoben: Von 17-21 Uhr gab es Orgelmusik, eine Orgelführung, und Studenten der Musikhochschule Mannheim hatten ein breites Sprektrum von Hörnern und für diese geschriebene oder arrangierte Werke mitgebracht.

Jubiläum Haus Mühlberg

Foto: Uwe Lange

Im Gottesdienst aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Ökumenischer Freundeskreis Haus Mühlberg“ konnten auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Anfangsjahre begrüßt werden.

Kulturen erleben - Menschen begegnen
HEILIGES LAND
12-tägige Studienreise vom 22.04. - 03.05.2019

Einladung zum Informationsabend
am **5. Dezember, 19.30 Uhr** in der Unterkirche

Anmeldung zur Reise bis zum 22. Dezember
im Gemeindebüro.

Präsentation

des neuen Bandes der Kleinen Schriftenreihe der Erlöserkirche: Die Vortragsreihe „Impulse im Reformationsjahr 2017 aus unterschiedlichen Blickwinkeln“

Mittwoch, 12. Dezember, 19.30 Uhr
vorgestellt von Dr. Hermann Düringer
(ehem. Direktor der evangelischen Akademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)

O komm – Eine Vigil im Advent

Freitag, 7. Dezember
20 Uhr

Ein meditativer Gottesdienst: in Dunkel und Licht, mit Gesängen und Musik, in Klang und Stille.
Liturgie: Haus der Stille, Johannes Sell
Musik: Susanne Rohn
Vigilien – Nachtwachen – bezeichnen ursprünglich das nächtliche Stundengebet, das vor allem eine Zeit des Lesens und Meditierens ist. Längere Lesungen wechseln sich ab mit Psalmengesang und Responsorien, Gesängen, die dem Klang einzelner Worte meditierend lauschen. Phasen der Stille geben Raum, das Gehörte nachklingen zu lassen. Elemente der abendlichen Lichtfeier, wie sie in der Alten Kirche geübt wurde, rahmen die Vigil.
Im Advent hören wir auf Texte der Verheißung des kommenden Heils. In drei der sogenannten O-Antiphonen verdichten sich die Lesungen und lassen es erwartendstaunend hören: O komm!

Konfirmationsjubiläen

Am **31. März**, dem Sonntag Lätare, können die Konfirmanden von 1969 **Goldene** und von 1959 **Diamantene Konfirmation** feiern. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Auch wer nicht in der Erlöserkirche konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen.
Wenn Sie an dem Gottesdienst teilnehmen möchten oder vielleicht auch ein Treffen Ihrer Gruppe organisieren möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Völker.

Jesus Birthday Party

Unter dem Motto „Komm und feier, heute ist ein Fest!“ sind alle Jugendlichen zur „Jesus Birthday Party“ **am 23. Dezember ab 20 Uhr** in den Jugendraum der Erlöserkirche eingeladen.
Die Jugendleiter und Jugendleiterinnen des Evangelischen Jugendwerks Bad Homburg werden einen prall gefüllten Abend auf die Beine stellen, um in der Gemeinschaft junger Christinnen und Christen in Jesu Geburtstag reinzufeiern. Es stehen die verschiedensten Programmpunkte auf dem Plan, wie gemeinsam lecker essen, singen, Gesellschaftsspiele und natürlich jede Menge bunte (Party-) Spiele. Um 24 Uhr wird draußen im Kerzenschein mit heißem Orangensaft und Geburtstagstorte auf Jesus angestoßen und unter dem Sternenhimmel in die Weihnacht hineingesungen. Also ein herzliches Willkommen an alle!
Das Jesus Birthday Party Team (Daniel Makowitz und James Karanja)

evangelisches jugendwerk ejw

Segeltörn 2019

Das EJW Bad Homburg veranstaltet vom **7. bis 10. Juni 2019** eine Segelfreizeit auf dem Ijssel- und Wattenmeer für Väter mit Jugendlichen/jungen Erwachsenen (Jungen und Mädchen ab 14/15 Jahre). Auf einem Zweimaster mit 32 Kojen werden Väter mit ihren Kindern gemeinsam die Natur erleben, neue Kontakte und Begegnungen haben, sich über Gott und die Welt unterhalten und ohne mütterliche Hilfe die Probleme des täglichen Lebens meistern. Anpacken beim Segeln unter Anweisung des Kapitäns und eines Bootsmanns sind selbstverständlich. Das Kochen wird von den Teilnehmern organisiert. Die Teilnehmer müssen gute Schwimmer sein. Die An- und Abreise erfolgt in Fahrgemeinschaften mit Pkw. Die Kosten betragen 240 € pro Teilnehmer ohne Hin- und Rückreise. Ab dem zweiten Jugendlichen einer Familie beträgt der Teilnehmerbeitrag 190 €. In Einzelfällen besteht die Möglichkeit Zuschüsse zu erhalten. Am 26. Mai 2019 findet ein Vortreffen im Gemeindehaus der Waldenser-Kirchengemeinde statt. Weitere Informationen sind unter der Nummer 06172 - 494749 zu erhalten, Infos zum Schiff unter: www.zeemeeuwreisen.de

Vortrag

Martin Buber, der Erste Weltkrieg und die Folgen

17. Januar, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Christian Wiese, Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie Frankfurt

Deutscher Evangelischer **Kirchentag**
Dortmund 19.–23. Juni 2019

Einladung zur **Fahrt des Ev. Dekanats Hochtaunus** zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund.

„Was für ein Vertrauen“ (2. Könige 18,19) - das ist die Losung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Er ist vom **19.- 23. Juni 2019** zu Gast in Dortmund.
Ein Großereignis, das bestens geeignet ist, um für den eigenen Glauben aufzutanken und mit neuem Schwung ins Gemeindeleben zurückzukommen.
2000 Veranstaltungen an fünf Tagen, rund 100.000 Besucher, 50.000 Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber viel mehr: Eine riesige Plattform für kritische Debatten zu brennenden Themen unserer Zeit. Ein fröhliches Festival für jede und jeden.
Sie wollen mit dabei sein? Dann melden Sie sich rasch an. Die Plätze im Bus sind begrenzt.

Erwachsenenkarte 98 €
Ermäßigt 54 € (mit Nachweis)
Jugendliche erhalten 30 € vom Ev. Dekanat Hochtaunus.
Familienkarte 158 € für Eltern-(teile) oder Großeltern mit Kindern bis 25 Jahren. Kinder bis 12 Jahren zahlen keinen Eintritt.
Förderkarte 26 € bei Bezug von Grundsicherung.
Sonderurlaub, Bildungsurlaub oder Unterrichtsbefreiung sind möglich.

Das Anmeldeformular erhalten Sie bei:
Evangelisches Dekanat Hochtaunus
Heuchelheimer Straße 20, 61348 Bad Homburg
Ansprechpartner: Steffen Pohlmann, 06172-308862
hochtaunus@ev-jugend.de, www.ev-jugend-hg.de

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.
1. Mose 12, 1f

Herzliche Einladung
zur Verabschiedung
von Pfarrer Johannes Hoeltz
am **3. Advent, Sonntag, 16. Dezember 2018**
um 10.00 Uhr

im Anschluss Empfang in der Unterkirche

Ausflug des Frauenkreises

Am 10. Oktober fuhr eine kleine Gruppe des Frauenkreises ins Kloster Engelthal bei Altenstadt.

Bei herrlichem Sonnenschein genossen wir die Fahrt durch die Wetterau.
Unser Küster Jako Peraica lenkte sicher den kleinen Bus der Erlöserkirche. Herzlichen Dank dafür!
In Kloster Altenstadt angekommen, wurden wir durch die Benediktinerinnenabtei bzw. die Klosterkirche geführt. Wir haben viel über das Klosterleben gelernt. Im Schlosscafe Ysenburg, bei gutem Kaffee und Kuchen, ließen wir den Nachmittag ausklingen. Christine Göthner

Monatsspruch Dezember

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.
Mt 2,10

Brot für die Welt

Hunger nach Gerechtigkeit

Seit 60 Jahren kämpft ‚Brot für die Welt' für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir bisher bereits Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei zählt für ‚Brot für die Welt' jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge" haben sollen.

Es bleibt noch viel zu tun: Jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Die einen bauen ihren Wohlstand auf Kosten anderer aus. Das soll und muss nicht sein! Es ist genug für alle da, wenn wir gerecht teilen. In einer Welt, deren Reichtum wächst, darf niemand zurückgelassen werden.

Alle Menschen sind gleich an Rechten geboren. Jeder Mensch hat ein Recht auf gleiche Lebenschancen – egal wo er oder sie lebt. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten in tausenden Projekten dazu bei. Sie fördern Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, Land und Nahrung. Sie kämpfen mit uns gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, die Rechte der Schwachen und die Bewahrung der Schöpfung. Sie schaffen Hoffnung, die Zukunft schenkt. Hoffnung, die Frauen, Männer und Kinder stark macht, Pläne zu schmieden und zu verwirklichen. Hoffnung auf Gerechtigkeit.

„Hunger nach Gerechtigkeit" lautet das Motto der 60. Aktion ‚Brot für die Welt'. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit. Unterstützen Sie uns dabei, unterstützen Sie die Aktion ‚Brot für die Welt' mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen Sie dazu bei, den Hunger nach Gerechtigkeit zu stillen.
„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden." (Matthäus 5.6)

Monatsspruch Januar

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.
Gen 9,13

Zur Jahreslosung 2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34,15)

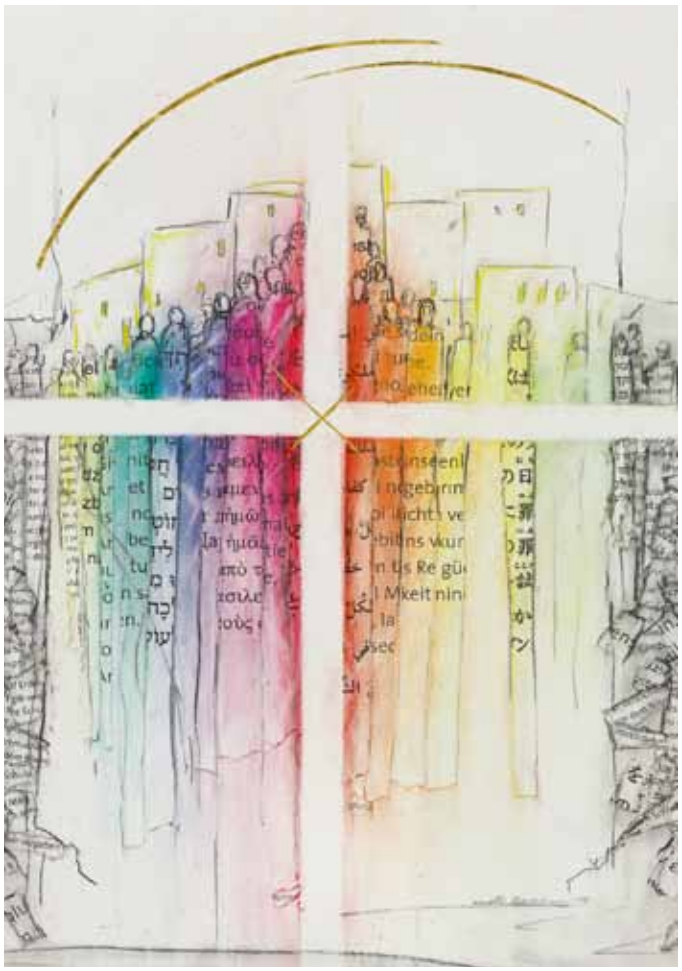
Nur noch selten kommt die ganze Familie zusammen. Wenn sie dann um einen Tisch sitzen, trifft Vieles aufeinander. Unsichtbar mit dabei ist bei den meisten aus der Runde der Wunsch, es möge doch alles friedlich und harmonisch zugehen und bitte kein Thema zur Sprache kommen, bei dem der Konflikt schon vorprogrammiert ist.
Was tun wir nicht alles „um des lieben Friedens willen"? Wie viel wird unter den Teppich gekehrt? Da kann es so lange liegen, bis irgendwer irgendwann darüber stolpert. Dann ist es schnell um den „lieben Frieden" geschehen. Er ist kein Dauergast, der einfach so mit am Tisch sitzt und ein friedliches Miteinander garantiert. Weder in unseren Familien und unserer Gesellschaft, noch in unserer Welt, auch nicht in unseren Kirchen und Gemeinden. Überall erleben wir, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede ist. Wie leichtfertig und oft auch unbedacht wir ihn aufs Spiel setzen.

Der Verdacht legt sich nahe, dass so viel von ihm geredet wird, weil wir ihn so sehr vermissen und es an allen Ecken und Enden brennt. Viele sehnen sich danach und scheitern doch daran, ihn zu leben.

Im hebräischen Denken bedeutet „Frieden" weit mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg, auch keine Friedhofsruhe. „Schalom" meint eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der keine Gefahr mehr droht. „Schalom" ist die unverbrüchliche Hoffnung auf ein gerechtes und alle Feindschaft überwindendes Miteinander der ganzen Schöpfung: *„Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Land Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue".* (Psalm 85,10-12)
Diese Friedensbotschaft ist Kern aller prophetischen Verkündigung und Erwartung. Letztlich kann nur einer die zerstörte und zerstrittene, von Gott abgefallene Schöpfung am Ende der Zeiten wieder zurecht bringen und heilen: der von Gott eingesetzte Friedenskönig, der von Israel sehnsüchtig erwartete Messias.

Ein strahlend weißes Kreuz erstreckt sich über die gesamte Grafikcollage Stefanie Bahlingers und reicht sogar darüber hinaus. Es sprengt Raum und Zeit, verbindet Himmel und Erde, umfasst alles, was war, was ist und was noch sein wird. Die Künstlerin wählt ein Kreuz als Zeichen des Friedens. Am Kreuz hat Gott mit uns Menschen und seiner ganzen Schöpfung Frieden geschlossen. Auf unserer Suche nach gerechtem Frieden im Kleinen wie im

Großen kommen wir nicht am Kreuz vorbei! Wie die vielen Menschen in der Grafik, die einander ohne trennende Mauern und Grenzen ganz nah sind. Sie geben einander Halt und leuchten in den Regenbogenfarben. Da stören keine Unterschiede, auch nicht der Herkunft, angedeutet durch die aneinandergefügten Schriftfragmente des Vaterunsers in verschiedenen Sprachen. Ihre Anordnung erinnert an ein „Haus lebendiger Steine", mit dem das Reich Gottes immer wieder verglichen wird. Möglicherweise bilden die Personen auch eine „Menschentraube" als Hinweis auf Jesu Rede vom Weinstock und seinen Reben, die nur am Weinstock Frucht bringen können. Allein, abgelöst von ihm und seiner Gemeinde lebt es sich gefährlich: *„Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. (…) Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert."* (Matthäus 10, 16 u. 34), sagt Jesus zu den Menschen, die ihm nachfolgen. Was für eine Zumutung! Genauso deutlich lässt er sie wissen: *„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht."* (Johannes 14, 27) Was für eine Verheißung! Diese Spannung mag verwirren und ist nicht einfach zu lösen.



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen

www.verlagambirnbach.de

„Suche Frieden und jage ihm nach!" - geht nur mit der Bereitschaft, die Blickrichtung zu wechseln und sich von Christus immer wieder neu ausrichten zu lassen. Die Farben verlieren sich zum unteren Bildrand hin, an dem alle Unterschiede nahezu aufgehoben und dem Weiß des Kreuzes angeglichen sind. *„Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen"* (Matthäus 5, 9), verspricht Jesus in der Bergpredigt. Als seine Kinder sind wir dazu berufen, Licht der Welt zu sein. Wie die einladende, helle Stadt auf dem Berg im Hintergrund. Zu ihr zieht es auch die Menschen am rechten und linken Rand. Deutlich „gebrochene", grau-schwarze Existenzen sehnen sich mit ihren abgeknickten und kaputten Beziehungen nach Heilsein, nach dem Schalom! In den Bruchstücken ihres Lebens sind auch Ausschnitte des Vaterunsers zu lesen: *„…vergib uns unsere Schuld…"* Frieden und Versöhnung zu leben, ist eine Überforderung, wenn wir dabei nur von unseren Möglichkeiten ausgehen. So steht auch das „Amen" direkt am Fuß des Kreuzes. Frieden und Versöhnung zu leben, haben wir nie im Griff. Und doch sind wir dazu aufgerufen: Suche Frieden und jage ihm nach!

Die Grafik stellt Phasen meines Lebens in seiner ganzen Bandbreite dar und mutet mir ganz persönliche Fragen zu: Wo würde ich mich selber gerade ansiedeln? Wo sind Beziehungen zerbrochen? Welche Trümmer liegen im Weg und könnte ich aus dem Weg räumen? An welcher Stelle sollte ich von meiner festgefahrenen Sicht der Dinge Abstand nehmen? Was lähmt und hindert mich daran, in Frieden zu leben? Auch mit mir selber und meiner Geschichte… Manchmal scheint es leichter zu sein, sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt zu engagieren, als sich den Herausforderungen in unmittelbarer Nähe zu stellen. Das eine darf das andere aber nicht ausschließen.

Christus lädt uns ein in seinen Frieden. An uns liegt es, wie wir uns an ihn und seine Versöhnungskraft „binden" lassen, angedeutet durch die beiden goldenen Diagonalen in der Mitte des Kreuzes. Dann bleibt es nicht aus, dass wir seinen Frieden an unserem Platz widerspiegeln. Oft nur verschwommen und flüchtig. Bis am Ende der Zeiten der ewige Schalom anbricht: Dafür steht der goldene Bogen am oberen Rand der Grafik. Wenn Jesus durch das goldene Tor in Jerusalem kommt, bricht für alle sichtbar das ewige Friedensreich an: *„Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes."* (Lukas 13, 29)

Bei diesem großen Festmahl wird der Friede als „Dauergast" mit am Tisch sitzen.

Das garantiert der Gastgeber persönlich!

Renate Karnstein

Sanierung der Neuen Bach-Orgel

Kaum wird das Kirchendach nach der großen Renovierung wieder geschlossen sein, steht ein weiteres für uns sehr wichtiges Bauprojekt an: die Ausreinigung und Überarbeitung der Neuen Bach-Orgel.

Das einzige, was sich in der Erlöserkirche seit dem Jahr 1908 grundsätzlich verändert hat, ist die Orgelanlage. Auf unserer Empore stehen ja gleich zwei wertvolle Instrumente: hinten, mit dem goldfarbenen Band, die historische Orgel, die bereits am Tag der Einweihung unserer Kirche, am 17. Mai 1908 erklang, erbaut vom „königlich preußischen Hoforgelbaumeister" Wilhelm Sauer; vorne in der Brüstung die Neue Bach-Orgel, die 1990 von der Firma Gerhard Woehl aus Marburg nach einer Disposition von Johann Sebastian Bach errichtet wurde. Mit ihren 31 Registern auf zwei Manualen und ihren etwa 1.500 Pfeifen ist sie durchaus keine kleine Orgel mehr; trotzdem wird sie, was die Größe betrifft, von der romantischen Sauer-Orgel in den Schatten gestellt: Diese ist nach ihrer Erweiterung im Jahr 1993 genau doppelt so groß wie die Bach-Orgel und besitzt 62 Register auf vier Manualen. Durch die unterschiedlichen Stile der beiden Instrumente sind wir in der Erlöserkirche in der glücklichen Situation, den großen stilistischen Reichtum der Orgelmusik auf dem jeweils passenden Instrument adäquat darstellen zu können – für die Organisten eine wunderbare Sache und für die Zuhörer ebenso!

Bei beiden Instrumenten stehen nun aber Renovierungsmaßnahmen an, die jeweils Kosten im mittleren fünfstelligen Bereich verursachen werden: Die Sauer-Orgel braucht eine neue Setzeranlage (zum Speichern der verschiedenen Registrierungen) – der Computer aus dem Jahr 1993 ist vollkommen veraltet, arbeitet nicht mehr zuverlässig, und seine Speicherkapazitäten sind erschöpft. Die Arbeiten hierzu wollen wir im Jahr 2020 angehen.

Die dringendere Aufgabe ist zunächst aber die Überarbeitung der Neuen Bach-Orgel, bei der es einige geknickte Pfeifenfüße gibt; mehrere Pfeifen spielen bereits jetzt nicht mehr. Das Problem ergibt sich aus der Schlankheit des Gehäuses (bedingt durch die Aufstellung der Orgel in der Emporenbrüstung) und der damit kleinen Grundfläche, die für einen Pfeifenfuß zur Verfügung steht. Denkmalpflegerische Vorgaben für den Bau einer zweiten Orgel haben zu diesem Platzmangel geführt – dennoch ist die großartige Idee, die Gerald Woehl in den späten Achtzigerjahren für unsere Orgelanlage hatte, an Kreativität, Genialität und Mut kaum zu überbieten. Das Gehäuse der Bach-Orgel ist so zierlich, dass Anblick und Klang der Sauer-Orgel nicht wesentlich beeinträchtigt werden; eine kühne, aber gelungene Lösung! Und im Detail lässt sich dem Problem der geknickten Pfeifenfüße durchaus beikommen: diese müssen stabilisiert oder ersetzt werden (neue Lötung); auch werden einzelne Pfeifen oben angehängt werden, um das Gewicht zu reduzieren, das auf dem Fuß lastet. Schließlich ist nach 28 Jahren die erste große Ausreinigung der Bach-Orgel fällig; bei einer solchen Ausreinigung wird jedes kleinste Teil der Orgel einmal in die Hand genommen, überprüft und gegebenenfalls bearbeitet.

Für die anstehenden Arbeiten an der Neuen Bach-Orgel wurde die Firma Guerrier/Elsaß gewonnen. Jean-Christian Guerrier, der 52-jährige Chef der Firma und seine aus Deutschland stammende Frau Marianne Bucher sind beide hervorragende Orgelbauer, denen in den letzten Jahren die Restaurierung von historisch wertvollen Instrumenten anvertraut wurde (z. B. Instrumente von Silbermann, Cavaillé-Coll, Callinet – klangvolle Namen von Orgelbauern aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die das Herz eines jeden Organisten höher schlagen lassen).

Foto: Thomas Wilhelm
Pfeifenfüße in der Neuen Bach-Orgel

Geplant ist, dass die Arbeiten an unserer Bach-Orgel im August oder September beginnen können und etwa drei Monate beanspruchen werden. Während dieser Zeit wird Jean-Christian Guerrier in Bad Homburg wohnen. Gibt es jemanden, der ein Gästezimmer oder eine Gästewohnung für diese Zeit zur Verfügung stellen könnte? Das würde uns sehr helfen, Hotelkosten zu sparen!

Wir sind außerdem auf Spenden angewiesen. Bereits das Aufstellen des Gerüsts, ohne das an der Bach-Orgel nicht gearbeitet werden kann, kostet viel Geld, und die Arbeiten selbst werden einen mittleren bis hohen fünfstelligen Betrag kosten. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen wertvollen Beitrag dazu, dass sich die einzigartige Orgelanlage der Erlöserkirche Bad Homburg auch in Zukunft in gutem Zustand befindet und voll funktionstüchtig erhalten bleibt.

Mit ganz herzlichem Dank grüßt Sie vielmals
Ihre Kantorin Susanne Rohn

Musik in unserer Gemeinde

Samstag, 1. Dezember, 17.00 Uhr
Lesung und Chor
„HIMMLISCHE BOTEN“
Martina Gedeck liest weihnachtliche Texte und Geschichten von Engeln.
Musikalische Umrahmung durch den Kammerchor der Erlöserkirche, Leitung: Susanne Rohn

Eine Sonderveranstaltung des 9. Bad Homburger Poesie- und Literaturfestivals.
Karten für diese Veranstaltung sind nur über Tourist Info+Service (Tel. 06172-1783710) oder über das Internet zu beziehen: www.frankfurtticket.de

Sonntag, 16. Dezember und
Mittwoch, 26. Dezember, 17.00 Uhr
Weihnachtskonzerte
JOHANN SEBASTIAN BACH: SINGET DEM HERRN
JOHANN RUTTER: GLORIA
LEONHARD BERNSTEIN: CHICHESTER PSALMS
CAMILLE SAINT-SAËNS: ORATORIO DE NOËL
Antonia Bourvé, Sopran
Lena Haselmann, Alt
Nenad Cica, Tenor
Michael Adair, Bass
Bachchor der Erlöserkirche
Musiker der Frankfurter Orchester
Leitung: Susanne Rohn
€ 35.- (32.-), 25.- (22.-), 17.- (14.-), 11.- (8.-)
Zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein (1918-1990) erklingt sein dreiteiliges Chorwerk „Chichester Psalms“, über das der Komponist selbst urteilte: „Sicher das eingängigste B-dur-artig-tonale Stück, das ich je geschrieben habe.“ Den hebräischen Text stellte er aus den Psalmen selbst zusammen. Camille Saint-Saëns (1835–1921) komponierte sein erfindungsreiches und melodienseliges Weihnachtsoratorium im Alter von 23 Jahren!

Montag, 31. Dezember, 22.15–23.40 Uhr
Silvesterkonzert
SERGEJ RACHMANINOW: KLAVIERKONZERT NR. 2
PETER TSCHAIKOWSKI: SYMPHONIE NR. 1
Nuron Mukumi, Klavier
Musiker der Frankfurter Orchester
Leitung: Susanne Rohn
€ 35.- (32.-), 25.- (22.-), 17.- (14.-), 11.- (8.-)
Im Rachmaninow-Jahr (75. Todestag) erklingt in der Erlöserkirche eines seiner berühmtesten Werke: das mitreißende 2. Klavierkonzert c-Moll op. 18. Ein Gedenkjahr auch für den zweiten Komponisten unseres Silvesterkonzerts – Peter Tschaikowski starb vor 125 Jahren. Seine erste Symphonie mit dem Beinamen „Winterträume“ leitet über zum gemeinsamen Anstoßen auf den Jahreswechsel bei Glockengeläute und Sektgläserklingen!

Sonntag, 20. Januar, 10.00 Uhr
Musikgottesdienst
BACHKANTATE ZUM MITSINGEN
Nimm, was dein ist, und gehe hin (BWV 144)
Vokalsolisten
Bachchor der Erlöserkirche und Gäste
Orchester auf historischen Instrumenten
Leitung: Susanne Rohn
Liturgie und Predigt: Pfarrerin Astrid Bender

Gäste – Chorsänger(innen) mit einiger Erfahrung – sind eingeladen, diese Kantate mit einzustudieren und im Rahmen des Gottesdienstes aufzuführen.
Proben: Freitag, 18.1., 20.00-22.00 Uhr
Samstag, 19.1., 15.00 - ca. 17.00 Uhr
Sonntag, 20.1., 9.00 Uhr
Um Anmeldung bis zum 11.01.2019 im Gemeindebüro wird gebeten.

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern und ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Die Redaktion

Spendenkonto der „Ev. Erlöserkirche Bad Homburg“
Gefällt Ihnen unser Gemeindebrief? Dann freuen wir uns über eine Spende. Bitte nennen Sie als Spendenzweck ‚Gemeindebrief‘. Sie können auch gerne für andere Zwecke unserer Arbeit spenden. Bitte geben Sie dann zum Beispiel ‚Kirchenmusik‘, ‚Homburger Tafel‘ oder ‚Kindertagesstätte‘ an, damit wir Ihre Spende zuordnen können. Falls Sie eine Spendenbescheinigung möchten, notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse. Herzlichen Dank!
Unser Spendenkonto: Taunussparkasse Bad Homburg.
IBAN: DE59 5125 0000 0001 0885 80

Kirchenmusik

Kantorin
Susanne Rohn, Dorotheenstraße 3
Telefon: 69 07 84
E-Mail: susanne.rohn@t-online.de

Förderverein der Kirchenmusik
Vorsitzender: Reinhard Wolters, Telefon: 68 49 10
stellvertr. Vorsitzender:
Dr. Christoph Zekorn, Telefon: 30 60 40
Schriftführer: Hermann Bethke, Telefon 30 25 15
Spendenkonto: Ev. Kreditgenossenschaft e.G. Frankfurt
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0016 30

Bachchor / Kammerchor
Probe: montags 19.45 – 22.00 Uhr
Leitung: Susanne Rohn

Gospelchor
Probe: dienstags 20.00 – 22.00 Uhr
Leitung: Ulla Veit-Köhler. Ab 01.01.2019: Heidrun Steiner
E-Mail: info@gospelchor-badhomburg.de

Kinder und Jugend

Kindertagesstätte
Leitung: Susanne Finn
Rathausstraße 11, Telefon: 68 59 83
E-Mail: kita@erloeserkirche-badhomburg.de

Förderverein der Kindertagesstätte
Vorsitzende: Kathrin Friedrich, Tel: 8 98 95 55
Schriftführer: Sirko Schöder
Kassenwart: Nathalie Stenger
Spendenkonto: Taunus-Sparkasse
IBAN: DE72 5125 0000 0001 1281 16

Kindergottesdienst - neue Uhrzeit
Mit dem neuen Jahr wird der Kindergottesdienst zu neuer Uhrzeit - um 10 Uhr - beginnen, jeweils am vierten Sonntag im Monat. Wir beginnen oben mit den Großen und gehen während des Eingangsliedes in die Unterkirche. Zum Segen kommen wir wieder nach oben.
Wir freuen uns auf euch! Das Kigo-Team
Ansprechpartnerinnen:
Christiane Ellrich: 0177/2291998;
christiane.ellrich@ebc.de
Gabriele Greif-Sehnwitz: 0151/24136874;
gabriele.greif@t-online.de
Stefanie Schöder: 0151/14905588; stefanie@schoeder.net
Katja Schupp: katja.schupp17@gmail.com
Esther Walldorf: 0178/7578853; ewalldorf@gmx.de

Jugendarbeit – ejw (Ev. Jugendwerk)
Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg, Telefon: 49 47 49
Dr. James Karanja
E-Mail: karanja@ejw.de, Homepage: www.ejw.de

Pfadfinder
montags 16.30 - 18 Uhr (Jungen 9-12 Jahre)
Ort: Christuskirche, Stettiner Straße 53
Leitung: Richard Petermann, Tel.: 0175-7823716

Jungschar
montags, alle zwei Wochen, 17.30 - 18.30 Uhr
Ort: Christuskirche, Stettiner Straße 53
Tel.: 49 47 49 oder 0176 - 21 65 09 82

Jungschar
freitags 15.00 – 17.00 Uhr (6 bis 10 Jahre)
Ort: Familienzentrum, Brandenburger Straße 5
Leitung: Anne Makowitz und Selina Iannacconne
Tel.: 49 47 49

Jugendtreff
donnerstags 19 Uhr
Leitung: Dr. James Karanja, ejw
Alle Jugendlichen ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen.

Frauenkreis

Treffen am 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr
12.12. Adventsfeier mit Pfarrerin Bender
09.01. Betrachtungen zur Jahreslosung
Referent: Manfred Büchner

Diakonie / Trauerbegleitung

Lebensbeistand in der Trauer
Ingrid Rochlus, Trauerbegleiterin
Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0 60 81 – 95 88 87

Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.
Sabine Nagel, Telefon: 8 68 68 68
Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31

Ev. Krankenhausseelsorge
Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31
Pfarrerin Margit Bonnet, Telefon: 14 34 78 (Krankenhaus)

Evangelische Reha-Klinikseelsorge
Pfarrerin Beatrice Fontanive
Altkönigstr. 27, 63477 Maintal-Hochstadt
Telefon: 0 61 81 - 42 41 76 Fax: 0 61 81- 42 391 84

Ambulante Pflege - Ökumenische Sozialstation
Heuchelheimer Straße 20 – „Haus der Kirche“
Sprechzeiten: 8.00 – 14.00 Uhr
Telefon 30 88 02

Diakonisches Werk Hochtaunus
Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Epilepsieberatung;
Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen:
Bad Homburg, Heuchelheimer Str. 20, Tel. 06172 -308803
und Wehrheim, Industriestr. 8 b, Tel.: 0 60 81 – 95 31 90
E-Mail: dw@diakonie-htk.de
Homepage: www.diakonie-htk.de

Fahrdienst zum Evangelischen Friedhof am Untertor
Telefon: 91 77 81

Impressum

Herausgeber:
Erlöserkirchengemeinde, Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg
Redaktion: Astrid Bender (v.i.S.d.P.), Johannes Hoeltz,
Dr. Michaela Schulze, Sabine Völker (Layout)
E-Mail: voelker@erloeserkirche-badhomburg.de
Druckauflage: 2500 Exemplare
An interessierte Leser außerhalb der Erlöserkirchengemeinde wird das Gemeindeblatt gegen Erstattung der Versandkosten verschickt.
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:
7. Januar 2019
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder.
Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Gottesdienste

Sonntag, 2. Dezember - 1. Advent
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender
18 Uhr Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 9. Dezember - 2. Advent
10 Uhr Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz
Musikalische Begleitung: Ev. Posaunenchor
18 Uhr Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 16. Dezember - 3. Advent
10 Uhr Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz
Musikalische Begleitung: Mitglieder des Bachchores

Sonntag, 23. Dezember - 4. Advent
10 Uhr Gottesdienst - Pfarrerin Bender
Musikalische Begleitung: PraiSing

Montag, 24. Dezember - Heiliger Abend
15.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Pfarrer Hoeltz
16.30 Uhr Christvesper - Pfarrerin Bender
18.00 Uhr Christvesper - Pfarrerin Bender
23.00 Uhr Christmette - Pfarrer Hoeltz

Dienstag, 25. Dezember - Christfest
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Bender

Mittwoch, 26. Dezember - 2. Christfesttag
10 Uhr Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz

Samstag, 29. Dezember, 17 Uhr Orgelvesper
Liturgie: Pfarrer Hoeltz, Orgel: Susanne Rohn

Sonntag, 30. Dezember - 1. Sonntag n.d. Christfest
10 Uhr Gottesdienst - Pfarrer Hoeltz

Montag, 31. Dezember - Altjahrsabend
18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrer Hoeltz

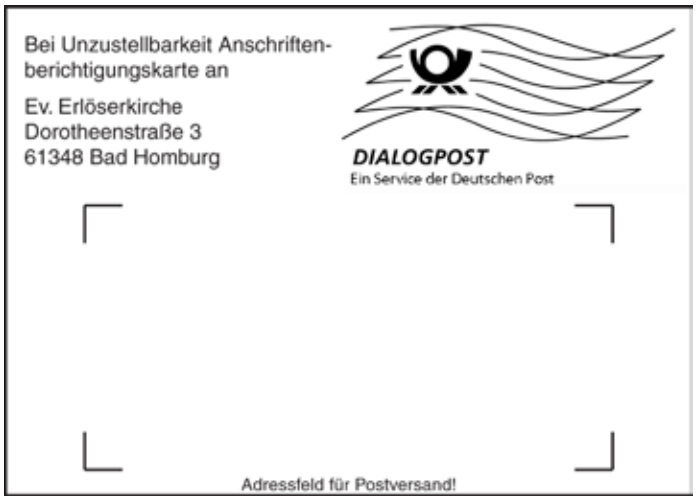
Sonntag, 6. Januar - Epiphanias
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrer Hoeltz

Sonntag, 13. Januar - 1. Sonntag nach Epiphanias
10 Uhr Gottesdienst mit Taufen - Pfarrer Hoeltz
Musikalische Begleitung: Mitglieder des Bachchores

Sonntag, 20. Januar - 2. Sonntag nach Epiphanias
10 Uhr Musikgottesdienst - Pfarrerin Bender
Bachkantate zum Mitsingen

Samstag, 26. Januar, 17 Uhr Orgelvesper
Liturgie: N.N.; Orgel: Susanne Rohn

Sonntag, 27. Januar - 3. Sonntag nach Epiphanias
10 Uhr Gottesdienst - N.N.
10 Uhr Kindergottesdienst



Fahrdienst zum Gottesdienst in der Erlöserkirche
Zu den sonntäglichen Gottesdiensten um 10 Uhr gibt es einen Fahrdienst, um jenen einen Gottesdienstbesuch zu ermöglichen, die dazu Hilfe benötigen.
Bitte melden Sie sich bei Bedarf bei Herrn Moos.
Telefon: 01 77 - 3 22 77 26

Kontakt

Pfarrbezirk I und Stadtkirchenarbeit:
Pfarrerin Astrid Bender, Ottilienstraße 5
Telefon 2 10 80, 2 10 89 (Gemeindebüro)
Telefon: 92 07 82 (Pfarrhaus)
E-Mail: bender@erloeserkirche-badhomburg.de

Pfarrbezirk II:
Pfarrer Johannes Hoeltz, Herrngasse 3
Telefon: 26 90 04
E-Mail: hoeltz@erloeserkirche-badhomburg.de

Sprechstunden von Pfarrerin und Pfarrer:
nach telefonischer Vereinbarung

Gemeindebüro
Regine Müller, Hilke Häfker, Sabine Völker
Dorotheenstraße 3, Telefon: 2 10 89, Fax: 2 15 94
Sprechzeiten: Montag, Mittwoch und Freitag
von 9.00 - 12.00 Uhr
E Mail1: info@erloeserkirche-badhomburg.de
E-Mail2: ev.erloeserkirche.badhomburg@ekhn-net.de
www.erloeserkirche-badhomburg.de

Ev. Friedhof am Untertor
Friedhofsverwaltung, Telefon: 91 77 81
Auskünfte auch im Gemeindebüro, Telefon: 2 10 89

Küster
Jako Peraica, Telefon: 0 15 90 - 3 51 27 88
E-Mail: kuester@erloeserkirche-badhomburg.de

Kirchenführungen finden sonntags um 11.30 Uhr und 15 Uhr statt.